

Tag des Apfels: vier Fakten zum österreichischen Apfel

Optimale Anbaubedingungen, große Sortenvielfalt, ganzjährige Verfügbarkeit – der Apfel spielt eine wichtige Rolle in der österreichischen Landwirtschaft und Ernährung. Zum Tag des Apfels am 8. November informiert Land schafft Leben über Österreichs beliebtestes Obst.

Apfel als Obst-Spitzenreiter in Österreich

Der Apfel ist hierzulande das beliebteste Obst, sowohl im Anbau als auch bei der konsumierten Menge. Im Wirtschaftsjahr 2022/2023 wurden in Österreich rund 315.000 Tonnen Äpfel produziert. Etwa 156.000 Tonnen davon stammen aus erwerbsmäßigen Apfelplantagen, der Rest aus Streuobstwiesen und Hausgärten. 27 Prozent der Plantagenfläche werden biologisch bewirtschaftet. Pro Kopf verspeisen wir knapp 18 Kilogramm Äpfel im Jahr. Mit nur zweieinhalb Kilogramm Abstand folgt die Banane auf Platz zwei.

Gute Lagerfähigkeit sorgt für ganzjährige Verfügbarkeit

Die Apfelernte dauert in der Regel von August bis Ende Oktober. Besonders punkten können Äpfel mit ihrer guten Lagerfähigkeit. Dadurch sind sie das ganze Jahr über aus heimischem Anbau verfügbar. Vor allem in den Wintermonaten stellen sie deshalb eine wichtige regionale Vitamin- und Ballaststoffquelle dar.

Zuhause sollte man auf eine Lagertemperatur von etwa zwei bis fünf Grad achten. Durch eine sehr lange Lagerzeit wird allerdings die Schale schrumpelig und wertvolle Inhaltsstoffe können verloren gehen – besser also häufiger kleine Mengen kaufen, als einen großen Vorrat zuhause anzulegen. Äpfel sollte man getrennt von anderen Obst- und Gemüsesorten lagern. Sie sondern nämlich das Reifegas Ethylen ab, das daneben liegendes Obst und Gemüse schneller verderben lässt.

Wenig Auswahl im Handel trotz enormer Sortenvielfalt

Die beliebteste Apfelsorte in Österreich ist Gala. Über 2.000 verschiedene Sorten gibt es hierzulande, allerdings sind nur rund zehn davon marktrelevant. Die Äpfel im Supermarkt sollen bestenfalls lagerfähig, optisch schön, knackig, saftig und süß-aromatisch zugleich sein. Speziell alte oder seltene Sorten haben daher kaum eine Chance auf einen Platz im Regal.

Steiermark ist das größte Anbauggebiet

Etwa drei Viertel der heimischen Äpfel kommen aus der Steiermark. Die bedeutendsten Anbaugebiete sind die Südost- und die Oststeiermark. Hier verläuft der sogenannte „Apfelgürtel“. Diese Zone in Europa bietet besonders gute Bedingungen für den Apfelanbau. Neben der Steiermark erstreckt sich der „Apfelgürtel“ noch über Teile von Ungarn, Slowenien, Südtirol, der Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Presseausendung

Wien, 6. November 2024

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

presse@landschaftleben.at

Bildmaterial

- Bild: Der Apfel ist das beliebteste Obst in Österreich. Obwohl es über 2.000 Sorten gibt, beschränkt sich die Auswahl im Supermarkt meist auf nicht mehr als zehn. © Land schafft Leben
- Infografik: Der Apfel ist ein lagerfähiges Obst und somit sind das ganze Jahr über österreichische Äpfel verfügbar. © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Lebensmittelrecherche Apfel](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergerbauern Hannes Royer und die Unternehmerin Maria Fanninger 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein Land schafft Leben zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein Land schafft Leben für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. Land schafft Leben finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält Land schafft Leben seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.